

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 30

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 194.

Mittwoch, 22. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Tagespreise für die Nummern des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Sonnabend, den 25. August 1894,
von Vorm. 10 Uhr an,

sollen im **Hotel zum „Kronprinz“** hier 1 Tafel, 1 Brot, 1 Post- und 1 Handwagen, 1 Postschlitten, 1 Wagenplane, 1 Aufschlagschirm, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden mit Aufsatz, 2 Sophas, 1 gelber Schreibsekretär, 1 Couffentisch, 1 Klavier, 1 Sopha, 1 Tisch, 3 Stühle und 1 Nähmaschine für Schuhmacher gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 20. August 1894.

Der **Ger.-Vollz.** des **Rgl. Amtsg.**
Schr. **Eidam.**

Verdingung.

Die Anfertigung der **Tischlerarbeiten** für das Hauptgebäude der hiesigen Schlachthofanlage soll an einen in Riesa wohnhaften leistungsfähigen Gewerker vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind auf hiesigem Stadtbauamt, woselbst auch hierauf bezügliche Auskünfte erteilt werden, in Empfang zu nehmen.

Beschlossene Angebote, mit der Aufschrift:

„**Tischlerarbeiten für das Schlachthofhauptgebäude**“

sind

bis zum **29. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr**

an das Stadtbauamt einzureichen.

Die Auswahl unter den Angeboten, bezw. die Ablehnung sämtlicher Angebote, bleibt vorbehalten.

Stadtbauamt Riesa, am 22. August 1894.
Bischoff, Stadtbaumeister.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, am 22. August 1894.

— Im amtlichen Theil heutiger Nummer ist die Verdingung der Tischlerarbeiten für das Hauptgebäude der hiesigen Schlachthofanlage ausgeschrieben. Die Verdingungsunterlagen sind im hiesigen Stadtbauamt zu erhalten, woselbst auch weitere bezügliche Auskünfte erteilt werden.

— Der seitiger vollziehende Direktor der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist um seine Entlassung eingekommen und wird daher jetzt die Stelle zur Neubesezung ausgeschrieben.

— In vergangener Nacht wurden aus dem Dühnerhale eines Gehöftes der Schützenstraße drei Hühner, 1 altes und 2 junge, gestohlen. Dem alten Hühner hatte der Dieb den Kopf weggeschnitten und denselben liegen lassen, während die beiden jungen Hühner jedesfalls lebend forttransportirt worden sind. Man ist dem Diebe bis jetzt leider noch nicht auf der Spur.

— Eine able Reiberei gab es gestern Abend in einem hiesigen öffentlichen Lokale. „Eine vom zarten Geschlecht“ war in Streit geraten mit einer Mannsperson, an deren Schluß der Letztere ein Bierglas derart an den Kopf beförderte, daß, wie man uns mittheilt, das Blut in Strömen zu fließen begann. Nicht lange hatte sich die „Zartbesaitete“ aber dieser Heldenthat zu erfreuen, von allen Seiten fing es an zu trommeln und zu pochen und wenn die Polizei nicht als Retter aufgetreten wäre, so hätte es wohl gar viele Beulen und blaue Flecke gegeben.

— Die Witterung fährt fort rauh und regnerisch zu bleiben, als ob der Spätherbst schon angebrochen wäre. Wirft auch einmal die Sonne am frühen Morgen ihre freundlichen Strahlen herab, nur allzu bald umdüstert sich der Himmel wieder und ein Regenschauer folgt dem andern. Für unsere Landwirthe, die noch mit den Erntearbeiten im Rückstand sind, bringt diese Witterung neben vieler mühevoller Arbeit, manche Sorge. Leider sind die Witterungsaussichten auch für die nächsten Tage noch wenig günstig, denn nach den meteorologischen Uebersichten beherrscht eine umfangreiche Depressions die Witterung des größten Theiles von Europa, sie veranlaßt in Deutschland trübe, kühe, regnerische Witterung, die auch fortzuauern wird, da weitere Strömungen vom Ocean folgen.

— Laut einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes, Wirkl. Geheimen Rathes Dr. von Stephan sollen die bisher nur für häufiger erscheinende politische Zeitungen und Anzeigebätter statthafte Zeitungsbestellungen für den zweiten und dritten oder für den dritten Monat im Vierteljahr bei den Postanstalten im Reichspostgebiet vom 1. Januar 1895 ab auf alle vierteljährlich zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften, soweit deren Verleger sich hiermit einverstanden erklären, zugelassen werden.

— Zur Erhaltung der Rebhühnerstöcke auf ihren Jagdterrains haben die Weidmänner des Zülcherlandes folgendes probate Mittel gefunden: Jeder ländliche Arbeiter, der auf dem Felde und auf der Wiese ein Rebhühnerneft findet und es sorgsam behütet, erhält für jedes Ei, sobald das Küchlein ausgeschlüpft ist, eine Prämie von 15 Pf. Wenn aber derselbe beim Wähen ein Nest abschneidet und die Eier dem Jagdbesitzer bringt, so erhält er pro Ei 10 Pf., die Eier werden dann den Hauswählern untergelegt und die ausgeschlüpften Küchlein später in das Feld gebracht. Auf diese

Weise wurden auf einer einzigen Jagdparzelle im Laufe des Jahres nicht weniger als 348 Rebhühner gerettet.

— Die Länge der Staatsstraßen im Königreich Sachsen betrug am Schluß des Jahres 1892: 2672 728 Meter.

— Aus Sinn hergestellte Nachahmungen von Zweimarkstücken mit dem Bildnisse des Kaisers Wilhelm I. und der Jahreszahl 1883 befinden sich wieder in Dresden in Umlauf. Außer an den angegebenen Merkmalen sind die Fälschstücke auch an ihrem dumpfen Klang erkennbar. — Da die Fälschstücke auch nach hier kommen können, sei zur Aufmerksamkeit ermahnt.

— Ueber die Witterungserscheinungen der letzten Tage und die Falsche Prophezeiung schreibt der „Dresd. Anz.“: „Die letzten Witterungsvorgänge in unserem Lande sind um so mehr auffälliger Art, als weder das Thermometer sonderliche Höhe annahm, noch das Barometer sehr merkliche Aenderungen aufwies. Gerade deshalb werden sie von den Freunden der Lehre Rud. Falbs der Einwirkung des Mondes zugeschrieben, da wir am 16. einen „kritischen Tag“ hatten, freilich einen der dritten Ordnung, also eigentlich nur schwach sich andeutenden. Wer gleichwohl eine Beschäftigung der erwähnten Lehre darin findet, der muß dann zugeben, daß Falb damit nicht Recht gehabt hat, wenn er annahm, der „kritische Termin“ komme mit starker Verfrühung zur Geltung, deshalb würden sich um den 13. August viele Gewitter ereignen, worauf eine Abnahme folge. Das sich im Sommerhalbjahre die Gewitter nicht etwa vorherrschend an die „kritischen Zeiten“ binden, ist mehrfach nachgewiesen worden. Man könnte ja aber vermuten, daß, wenn der Neu- oder Vollmondtag einmal zur Gewitterbildung geneigt ist, dann eine Häufung der elektrischen Erscheinungen, wie wir sie am Donnerstag erlebten, allemal eintreten werde, so daß die gewitterreichsten Tage mit den „kritischen“ zusammenfallen. Um dies kurz zu prüfen, stellten wir aus den letzten 6 Jahren die Tage zusammen, an denen sich hier 3 oder 4 Gewitter entladen haben. Ihre Zahl ist 11, davon entfiel einer auf den kritischen Tag, 5 lagen in der Nähe, wenn man diese bis zu 3 Tagen vor- und hinterher rechnet, die übrigen 5 lagen weitab davon. Ein ganz klares, unzweideutiges Ergebnis hat sich also nicht herausgestellt.“

— Oshay. Das Kammergut Wägelin soll, wie man vernimmt, als Remontedepot eingerichtet werden.

— Grödig, 20. August. Nachdem der Rgl. Sächsische Militär-Verein von Grödig und Umgegend gelegentlich des Militär-Jubiläums Sr. Maj. des Königs Albert am hiesigen Bahnhofe eine König Albert-Vinde geplant hatte, hat er dieselbe nun auch mit einer der Sache würdigen Einfriedigung in Gestalt eines eisernen Geländers umgeben. Zur Einweihung desselben zog am gestrigen Nachmittag genannter Verein nach dem erwähnten Plage. Der Vorstand des Vereins, Herr Gutsbesitzer Behre-Streunen, hielt eine herzliche Ansprache an die Versammelten, mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den König Albert schließend. An diese Feier schloß sich ein von der hiesigen Musik-Kapelle ausgeführtes Konzert, welches in den Gartenanlagen des Bahnhofes stattfand. In den Abendstunden fanden sich der Verein und viele Gäste im Riechhofen Gasthofe zu einem Tanzchen ein. Auch hier wurde während der Zwischenpausen manches beherzigenswerthe Wort gesprochen.

— Merschwitz. Der hiesigen Kirche sind abermals zwei werthvolle Geschenke zu Theil geworden: Ein schöner, geschmackvoller in Goldbronze ausgeführter Kronleuchter mit

Meissen. Eine Pilzvergiftung ist dieser Tage hier vorgekommen. Am Sonntag hatte ein hiesiger Einwohner mit seinen zwei Knaben im Oberauer Wald Pilze gesammelt. 32 Kisthaltern und eine neue Altar- und Kanzelbeschriftung. Die Geschenke, die je von einem Mitgliede der Kirchengemeinde gespendet worden sind, wurden am vorigen Sonntag zum Dienste der Kirche geweiht.

Die Ausbeute, in zahlreichen Gelbschwämmchen und einigen Steinpilzen und Röhrlingen bestehend, war zum Abendbrod verzehrt worden. In der Nacht stellte sich bei den drei Personen Erbrechen und Leibschmerzen ein. Jedenfalls hatten sich mehrere Giftpilze unter den gesammelten Schwämmen befunden. Der Anfall ging glücklicher Weise ohne weitere Folgen vorüber, hat aber doch der Familie eine schlaflose Nacht und großen Schrecken bereitet.

R Dresden, 22. August. Innerhalb der Zeit vom 8. September bis 4. Oktober wird fast alltäglich in dem festlich geschmückten Saale des Gewerbehause ein großes patriotisches Festspiel: „Die Sachsen im Feld“, bestehend aus lebenden historischen und Genre-Bildern mit verbindendem Text in Scene geben, bei welchem mehr als 100 Personen, meist gebildete Militärs neben künstlerischen Kräften, mitwirken. Veranstanter der im streng historischen Rahmen durchgeführten Darstellungen, welche sich auf die Ruhmes-tage der sächsischen Armee vom 15. Jahrhundert bis zum deutsch-französischen Krieg 1870/71 beziehen und mit allegorischen Marmorgruppen eingeleitet und geschlossen werden, ist der in weiten Kreisen bekannte Vorkämpfer des Militärvereins „Jäger-Schützen“, Kaufmann Alexander Nibel hier, ein Kommandant des Regiments gegen Frankreich. Als Vorbild für die künstlerisch angelegten lebenden Bilder dienen die vorhandenen historischen Gemälde, und die zum großen Theil neu angefertigten Uniformen und Kostüme werden in Verbindung mit der scenischen Ausstattung in Bezug auf historische Genauigkeit die weitgehendsten Erwartungen befriedigen. Den verbindenden Text spricht eine hervorragende deklamatorische Kraft und eine vorzügliche Kapelle wird für eine würdige, musikalische Ausstattung des imposanten Festspiels, zu welchem Einladungen an die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ergehen, Sorge tragen. Der Reinertrag fließt dem Albertverein, dem Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, sowie den Ferienkolonien zu und ist nach Ablauf des Festspiels in Dresden die Fortsetzung der mit sehr großen Kosten inscenirten Aufführung für mehrere große Städte Sachsens in Aussicht genommen, wobei der Bemerkung sei noch, daß der Veranstanter, Herr Nibel, ist auch schon mit den Vorarbeiten für einen mit verschiedenen Abzweigungen verknüpften Krieger-Extrazug nach Elb-Bohringen aus Anlaß der 25jährigen Gedenkfeier des deutsch-französischen Krieges (im August 1895) beschäftigt ist. Bekanntlich hat derselbe schon in den Jahren 1887 und 1890 bei gleicher Gelegenheit sein treffliches Organisations-talent bewährt. — Heute beginnt vor der 2. Ferienstrasskammer die mit großer Spannung erwartete Hauptverhandlung in dem Prozeß gegen die Sozialdemokraten Steinmetz, Eichhorn und Restaurateur Findeisen wegen versuchter Erpressung aus Anlaß des Waldschlößchenbrauerei-Boytotts.

Dresden, 20. August. Geisteskrankheit infolge von Trunksucht und mithin die letztere ist leider in Dresden trotz aller entgegengekehrten menschenfreundlichen Bemühungen in Annahme begriffen. In dem mit dem sächsischen Stiege-